

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	88 (2017)
Heft:	1: IV : Arbeit vor Rente : wie es Menschen mit einer Beeinträchtigung schaffen
Rubrik:	Informationen aus dem Fachbereich Menschen im Alter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INFORMATIONEN AUS DEM FACHBEREICH MENSCHEN IM ALTER

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Wieder ist es so weit und ein neues Jahr hat angefangen. Höchste Zeit, nochmals kurz innezuhalten und Danke zu sagen. Danke für die gute Zusammenarbeit, die wir im letzten Jahr in unzähligen Besprechungen, Begegnungen in Gremien und Arbeitsgruppen haben durften, und Danke für Ihr nach wie vor unermüdliches Engagement im Dienste der hochbetagten Menschen in der Schweiz.

Apropos neues Jahr: Der Jahreswechsel ist ja immer auch eine Veränderung, bei der nicht nur die Jahreszahl wechselt, sondern die oft auch den Wunsch beinhaltet, einen Vorsatz zu bestimmten persönlichen oder beruflichen Veränderungen in die Tat umzusetzen. So mancher Vorsatz überlebt den Januar nicht – aus welchen Gründen auch immer. Nur allzu schnell ist man wieder im Alltagstrott gefangen.

Auch in unserer Branche ist viel von Veränderungen die Rede. Die Babyboomer kommen, heisst es da zum Beispiel. Diese neuen Alten (Sie sind gemeint, wenn Sie zwischen 1945 und 1965 geboren sind) werden mit ihrer Individualität und ihrem hohen Anspruch an Autonomie und Selbstbestimmung die Landschaft des Alters verändern. Stimmt, das werden sie – als 1959 Geborener kann ich das bestätigen.

Gleichzeitig erlebe ich aber im gesellschaftlichen und politischen Diskurs eine andere Dynamik. Man kann diesbezüglich zusammenfassend festhalten, dass wir alle älter und dass wir mehr werden, uns aber auch im Kreise drehen. Es gibt eine ganze Reihe von Themen im Altersbereich, die seit mehr als 30 Jahren mit fast identischen Sätzen wiederholt werden. Es ist eine ähnliche Situation wie bei Knobel und Grübel, den zwei Zwergmenschen, die zusammen mit den Mäusen Schnüffel und Wusel im Mäuselabyrinth leben. Viele von Ihnen kennen die Geschichte der «Mäusestrategie» von Spencer Johnson, sie ist bereits 20 Jahre alt. Sie wird oft bei Führungsausbildungen oder Veränderungsprozessen eingesetzt. Wer sie nicht kennt, dem sei das Buch von Spencer Johnson «Die Mäusestrategie – Veränderungen erfolgreich

begegnen» empfohlen. Auch wer die Geschichte kennt – es schadet nichts, sie immer mal wieder zu lesen. Es geht um die recht simple Frage, was zu tun ist, wenn Ihnen jemand den Käse wegnimmt. Das nämlich haben Grübel und Knobel schmerhaft erfahren müssen. Die Antwort und das Fazit des Autors ist ebenfalls recht einfach: «Wenn dir der Käse weggenommen wird – tu was.»

Nun – der Käse wird uns auch in der Langzeitpflege immer mal wieder weggenommen. In der erwähnten Geschichte lernen wir Knobel kennen, der einen Weg gefunden hat, um erfolgreich wieder neuen Käse zu finden; ob es Grübel auch schaffen wird, bleibt offen. «Alte Überzeugungen führen dich nicht zu neuem Käse», heisst es etwa auf Seite 61 des genannten Buches. Nebst den vielen Wiederholungen altbekannter Überzeugungen und Vorstellungen in der gesellschaftspolitischen Diskussion zum Alter und zum Altern in der Schweiz fällt noch etwas auf: Immer mehr darf ich an Diskussionen teilnehmen, an denen bis ins Detail versucht wird, Begrifflichkeiten zu definieren und zu schärfen – Buchstabe für Buchstabe. Eine solche unerschöpfliche Debatte ist zum Beispiel der Versuch, zu definieren, was denn Pflege und was denn Betreuung oder was betreutes Wohnen ist, oder was ... Sie kennen das alles. Ob das alles hilfreich ist für die Lebenssituation hochbetagter Menschen an ihrem Lebensende, müssen wir hier mal offenlassen.

Aber wie kommen wir von den alten Überzeugungen weg? Was wir brauchen, sind Inhalte und nicht Begriffsdefinitionen. Wir müssen uns aber auch ehrlich und offen die Frage stellen, welches Angebot wir künftig für die hochbetagten Menschen in der Schweiz bereitstellen wollen. Und erst dann können wir danach fragen, was dieses kostet, und darüber nachdenken, was wir als Gesellschaft dafür auszugeben bereit sind.

Inhalte und Konzepte, wie sie sehr viele von Ihnen – liebe Kolleginnen und liebe Kollegen – in den Heimen vor Ort leben und umsetzen, bringen uns hier einen Schritt weiter. Nur so



Markus Leser
CURAVIVA Schweiz
Leiter Fachbereich Alter

wird das tägliche Engagement sicht- und erlebbar. Wir kommen nicht wirklich weiter, wenn wir nur über den abhandengekommenen Käse klagen. Innovationen in unsere Zukunft müssen schon heute spürbar sein. Wenn schon mit den Babyboomern alles anders werden soll, dann können wir kaum so weitermachen wie in den letzten Jahrzehnten. Es wird u.a. auch eine Aufgabe von CURAVIVA Schweiz sein, Dinge, Regeln und Systeme zu hinterfragen, die bislang nichts oder nur wenig gebracht haben.

Das kann aber ein Verband alleine nicht lösen. Es ist gut, zu wissen, dass sich immer mehr Betriebe auf den Weg machen und auch schon lange gemacht haben, den neuen Käse an anderen und bislang unbekannten Orten zu suchen. Vielen Dank dafür.

Ich wünsche Ihnen für das Jahr 2017 alles Gute und weiterhin viel Erfolg und freue mich, Sie aus dem einen oder anderen Anlass wiederzusehen – vielleicht und hoffentlich spätestens am Fachkongress Alter am 19. und 20. September in Montreux.

Alles Gute

Markus Leser
CURAVIVA Schweiz
Leiter Fachbereich Alter

Die Rubrik liegt ausserhalb der redaktionellen Verantwortung. Der Inhalt wird durch den Fachbereich Menschen im Alter von CURAVIVA Schweiz gestellt.